Impuls zum Start in die Woche

Sei ein Engel – schenk mir Frieden

Advent

Neue Chance
wach zu werden

aus der Geschichte
des Noach zu lernen

der Rettung
eine Arche zu bauen

und mehr zu erwarten
als die Katastrophe

Noch immer steht
Gottes Friedensbogen
über der Erde © Charis Doepgen, Benediktinerin

„ Sie erheben nicht das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg“, so heißt es im Buch Jesaja (2,4). Der Vers gehört zur Lesung des 1. Advent.

Wir müssen so häufig dabei zuschauen, wenn Nation gegen Nation kämpft und ohnmächtig verfolgen wir die Verhandlungen z.B. für einen Frieden in der Ukraine. An die unschuldigen Menschen, die vor Krieg fliehen müssen in so vielen Ländern wollen wir in dieser Woche besonders denken.

Der Wunsch nach Frieden, der beginnt aber auch bei uns selbst, da wo wir sind.
Nicht mehr für den Krieg lernen – das kann konkret bedeuteten, entwaffnend miteinander umzugehen. Beleidigungen, Diskriminierungen und Ausgrenzungen zu vermeiden. Wie schnell gehen die Wogen hoch, wenn wir uns angegriffen fühlen, wenn wir meinen, jemand will uns kleinmachen oder wenn wir uns ungerecht behandelt fühlen.

Das Gedicht der Benediktinerin erinnert uns daran, dass Gottes Friedensangebot gilt. Gottes Geduld mit uns könnte eine Ermutigung sein, friedlicher miteinander umzugehen.

Sei ein Engel - schenk mir Frieden

Hilf mir durch ein entwaffnendes Lächeln
Hab Geduld, damit ich zu Atem komme
Sei großherzig, nicht kleinkariert
Kein Wortgefecht
sondern ein stilles Einverständnis:
Wir brauchen uns